

"Der perfekte Urlaubsfilm" - Tipps, damit Videos von Ausflügen und Urlauben ein wenig professioneller aussehen und wirken.

ZIELE:

- EIN VIDEO, DAS NICHT ZU LANGE UND NICHT ZU KURZ IST
- EIN VIDEO, DAS NICHT LANGWEILIG IST
- EIN VIDEO, DEM MAN NICHT SOFORT ANSIEHT, DASS ES VON EINEM AMATEUR GEFILMT WURDE

1. Regeln am Drehort:

1.1 Regeln zum Zoomen:

1. Generell: **KEIN Zoom** WÄHREND des Films

2. es darf gezoomt werden, wenn keine Zeit zu verlieren ist ABER das Zoomen selber wird dann bei der Bearbeitung rausgeschnitten

Erklärung:

- kein Zoom IM Film: **zoomen am Drehort ist zwar erlaubt**, das für die Augen (und Gleichgewichtssinn etc.) des Zuschauers unangenehme Zoom selber aber wird aber nachher **rausgeschnitten**. Zoomen während des Films ist nur für chinesische Kampfsportfilme der 70er reserviert und wir wollen doch keine internationalen Probleme riskieren, oder? - Dort stehen sich im Film zwei Männer gegenüber, dann wird jeder mindestens je einmal von der Totalen aus blitzartig mitten ins Gesicht gezoomt... das baut eine Dramatik auf, auf die Europäer gerne verzichten (für westliche Zuschauer sieht's einfach sehr blöd aus, darum findet man's nicht in westlichen Filmen, inkl. Hollywood)

Wo man Zooms in Movies oder TV antrifft:

- **als EFFEKT** genutzt: z.B. ein Pfeil rast auf ein Ziel zu und die Kamera simuliert die Perspektive des Pfeils. Als Metapher das Gleiche: ein scheusslicher Anblick "rast" auf eine Frau zu - die Frau sieht ihren ausgeweideten Hund und ihr gefriert das Blut in den Adern. Das Zoom stellt dabei dar, wie der Anblick in das Gesicht der Frau rast, denn das ist einfacher als das gefrorene Blut darzustellen ;)

- Zoom **in (live) Gesprächsrunden**, bei denen Schnitt des Tons wegen nicht möglich ist. Die Totale zeigt erst eine handvoll Gesprächsteilnehmer, damit sich der Zuschauer orientieren kann - danach zoomt die Kamera auf die sprechende Person, weil die anderen Kameras zu sehr seitlich dazu stehen. Dieses Zoom ist sehr langsam, oft kann es kaum mehr wahrgenommen werden und dauert schon mal bis zu einer halben Minute.

- in den **Horrorfilmen** kommt dabei noch das **Rückwärtszoom** mit gleichzeitigem schnellen Vorwärtsbewegen der Kamera, so verzerrt sich der Hintergrund und es sieht aus, als würde etwas die Person furchtbar erschrecken....

Hier geht es aber um den perfekten Urlaubsfilm, darin sollte man das Zoom möglichst nicht antreffen - schon gar nicht, um die Größe des Bildausschnitts zu ändern. (Dafür machen wir zwei Aufnahmen und einen Schnitt)

Zoom als Effekt selber ist also erlaubt - Frage ist, ob es den Film wirklich bereichert, genau so wie eine Zitternde Kamera ALS EFFEKT (Erdbeben?) oder eine absichtlich schräge Aufnahme (Diskothek?) - der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt...

Übrigens: auch bei (zu schnellen) Schwenks **wird dem Zuschauer übel**, denn die Kamera soll generell NICHT bewegt werden. Vor der Kamera passiert so viel - wenn die Kamera den richtigen Ausschnitt hat, muss sie gar nicht bewegt werden.

1.2 weiter mit den Regeln:

3. Stets vor dem Filmen **richtigen Weissabgleich** einstellen (outdoor, besser manuell wenn vorhanden). Blaustichige Aufnahmen machen jedes Luxushotel zur Jugendherberge.

4. Achten ob **nicht Gegenlichtaufnahme** aktiviert ist (sonst ist alles überbelichtet, das fällt im Sucher nicht stark auf)

5. **viel filmen, nachher viel wegschneiden** - JEDES Ereignis, das für den chronologischen Ablauf notwendig ist filmen (Reisevorbereitung, Reise, Ankunft, Landschaft, etc.). JEDES wichtige Bestandteil des Urlaubs filmen (Flughafen, Gepäck, alle Personen, die Mitreisen, die neue Bekanntschaft, der Strand, die Stadt, die Bäckerei, etc.) - herausschneiden kann man's immer noch, hinzufügen kann man aber (den Hund, der ja auch dabei war, aber nie gefilmt wurde) NICHT MEHR.

6. Szenen ein paar Sekunden **vorher beginnen** zu filmen und **ein paar Sekunden nach** Beendigung erst Stop drücken, damit man beim Schneiden genug Material für Übergänge hat (plus weitere Gründe, z.B. automatisches Verwackeln der ersten Sekunden, weil man noch Rec gedrückt hat...)

7. **die besten 2-3** der 1000 möglichen **Perspektiven** wählen, die besten 2-3 der 1000 möglichen **Positionen** einnehmen (Licht, Komposition)

8. Vordergrund / Hintergrund haben eine klar **erkennbare Funktion**, sonst mach besser hinten unscharf

9. Schärfe bei **Hervorheben eines Objekts** klar eingrenzen mittels Tiefenschärfe, also Blendenwert runtersetzen für weniger Tiefenschärfe, wenn die Kamera das erlaubt (tiefer Blendenwert = weiter geöffnete Blende = weniger Tiefenschärfe = weniger Schärfentiefe)

10. Motiv, also **WARUM** gefilmt wird, ist stets klar ersichtlich. Die Aussage des Bildes versteht man: wenn plötzlich nach dem Strandcafé für 2 Sekunden ein historischer Brunnen gefilmt wird und danach ein Spaziergang, versteht man nicht, was der Brunnen für eine Rolle spielt. Wenn der Brunnen unbedingt in den Film rein muß, dann muss er beim Bearbeiten an einer anderen Stelle rein: z.B. Ansicht des Ferienortes.

11. man müsste jederzeit im Film "Pause" drücken können und das Motiv noch erkennen (also niemals für 1 Sekunde den Boden filmen, bzw. nachher rausschneiden). Möglichst jedes Einzelbild könnte genauso gut ein Foto vom Urlaub sein, das eine Botschaft trägt: "Gemütliches Beisammensein im Strandcafé", "Der historische Brunnen im Zentrum" aber NICHT "Möwe, die weissichwohin fliegt und schon so weit weg ist, dass man nicht mehr sicher ist, ob es überhaupt eine Möwe ist..."

12. einen klaren **chronologischen Ablauf** darstellen, auch wenn nicht unbedingt so gefilmt wurde: Vorbereitung, Packen, (Terminal), Reise, Ankunft, Auskundschaffen, Urlaub, Ereignis 1, Urlaub, Ereignis 2, Urlaub geht zu Ende, Packen, Rückreise, Ankunft, verdorrte Zimmerpflanzen zu Hause. Wurde z.B. vergessen den Hinflug zu filmen, dann kann man auch bei der Rückreise am Flughafen ein abfliegendes Flugzeug filmen und in den Film schmuggeln. Ausserdem muss am Ferienort nicht unbedingt chronologisch gefilmt werden - z.B. die Stadtansicht kann an irgendeinem Ferientag gefilmt werden, oder auch an mehreren, denn beim Bearbeiten wird erst die Chronologie STRENG befolgt - sprich alle Aufnahmen, die die Stadt zeigen werden zusammengefügt und kommen im Film möglichst bald nach der Ankunft hin.

13. darum: **wichtige Schlüsselszenen filmen** für den chronologischen Ablauf: wenn die Reise vorbei ist, ist es am Schneidetisch zu spät die nicht gefilmte Reise zu wollen und von der Reise fehlen Aufnahmen, also fehlt ein wichtiger Punkt und im Film sind alle einfach HOPP! schon am Reiseziel... wenn Du auch nur 10 Sekunden Film für die Reise nimmst - es ist nötig!

1.3 Kamerahaltung:

14. Kamera so **stabil** wie möglich. Versuch zu übertreiben: **IMMER Stativ**, notfalls folgendermassen: wie ein Scharfschütze die Kamera halten, als würde beim geringsten Zittern ein wichtiger Mafiaboss durch die Lappen gehen... dazu die Kamera gut fixieren, **nahe am Körper**, IMMER ein Platz zum abstellen auf idealer Höhe suchen (Mauer, stabile Liegestuhllehne, Tisch, Autodach) - Atem während Filmen anhalten, dann werden die Aufnahmen auch nicht zum Gähnen lang... 🤫 und das Zittern nimmt stark ab, wenn's nicht anders geht, am Körper mit Ellbogen auf den Bauch (wie Panzerfaust). Wenn die Kamera auf ein Mäuerchen gelegt wird, ist sie möglicherweise ein wenig geneigt. Dazu kann man rechtzeitig ein Säckchen mit Reis o.ä. füllen und das Säckchen dann als Unterlage nehmen. Jetzt kann die Kamera so viel geneigt werden, wie es das Säckchen erlaubt.

1.4 weiter mit den Regeln

15. SPARSAM ein paar wenige hübsche, künstlerische Effekte einbauen, z.B. absichtlich überbelichten, wenn's passt... , oder schwarz-weiss das nostalgische Zentrum von Havanna/Kuba filmen.

16. **ALLE und ALLES** filmen (mind. einmal kurz) und sich selber auch filmen lassen!!!

17. **auch nervige Sachen** filmen, darüber kann man nachher möglicherweise lachen (betrunkenen Nachbar, Hundek*** am Eingang)

18. Szenen provozieren: dem Freund / Bruder eine Stunde Wasserski spendieren und den Oberschenkelbruch filmen (wenigstens bereit sein, wenn's irgendwo lustig, böse, gefährlich, nass, etc. werden könnte)

19. zu 18.: Kamera immer am Schluss so einstellen, dass sie **für einen Schnappschuss bereit** ist (outdoor Weissabgleich und Backlight raus, voller Akku, Kassette hat noch mind. 5 Min. Platz, neue Kassette in Nähe) - gefährlichste Tücken sind dabei "Backlight" und "Hold", weil damit die folgende Aufnahme zunichte gemacht werden kann.

20. wie beim Zoom, **möglichst auch KEINE SCHWENKS** in den Film nehmen - Panorama lieber in Schritten filmen, im Notfall und bei wirklich überwältigenden Panoramen **GANZ LANGSAM** einen Ausschnitt davon schwenken... Hier bitte keine Angst, dass es langweilig sein könnte - wenn der Schwenk zu schnell ist, dann wird den Zuschauern übel.

1.5 Komposition

21. Motive im Bild ordentlich komponieren, Köpfe nicht in die Mitte des Bildes, sondern oberhalb, je nach Distanz, sodass nicht über den Köpfen noch ein breiter Streifen nichts sagender Himmel ist, sondern nur ein kleines Stück - Köpfe aber auch nicht Oberkante des Bildes berühren lassen. Wenn es Dir etwas sagt: "**Goldener Schnitt**" beachten, möglichst nie zentrieren, Personen auf die Seite nehmen, aus der sie kommen - Zentrieren macht sich nur gut bei absoluter Bildsymmetrie, z.B. eine symmetrische Kirche von direkt vorne gefilmt mit links ein Baum und rechts ein Baum, da ist Zentrieren erlaubt und führt zu interessantem Resultat... Zentrieren ist also auch ein Stilmittel und soll nur dafür eingesetzt werden. In allen anderen Fällen, also in der Regel NUR im goldenen Schnitt (horizontal und vertikal leicht in Richtung einer Ecke versetzt) filmen. Wenn eine Person nach links guckt, soll die Person am rechten Bildrand sein. Für Perfektionisten: der Film sollte in der Szene auch in der Blickrichtung weitergehen: es findet eine Ausrichtung statt, die Botschaft davon ist die Kontinuität im Film.

1.6 weiter mit den Regeln

22. Szenen nach Möglichkeit von verschiedenen Seiten filmen, aber DES ÜBERBLICKS wegen - also nicht rundherum, sondern von verschiedenen wohl ausgesuchten Perspektiven, damit man zwar das Motiv in der Naheinstellung hat, aber das Hirn des Zuschauers bastelt sich durch den Perspektivenwechsel nach jedem Schnitt ein räumliches Bild, damit entfällt wieder der unangenehme Schwenk

23. Die Dauer von "Rec" bis zu "Stop" soll **mind. 3 Sekunden** betragen. Dies nur im Notfall, denn auch eine Aufnahme, bei der im geschnittenen Film nur 3 Sekunden zu sehen sind, sollte vorher angefangen und nachher aufgehört werden, weil evtl. noch geschnitten wird, wegen der schon angesprochenen Verwackelung beim "Rec"-drücken und bei Überblendungen. Im Fernsehen kommt durchschnittlich alle 1-8 Sekunden ein Schnitt... bei Actionszenen (Verfolgungsjagd) oft 1 Sekunde - im Schnitt allgemein 5 Sekunden und bei einer detailreichen Landschaftsaufnahme schon mal 8 Sekunden. Wenn nun die Kamera aber während einer Stunde in der Ecke auf dem Stativ steht, ist das schwieriger, dafür bedienen sich die Profis eines Tricks:

24. **andere Bilder** mit Zusammenhang mitten in die lange Szene **einflicken**: Das Stativ steht im

Strassenkaffee, da könnte man ein Bild von der anderen Strassenseite oder ein Bild der Aussicht vom Strassenkaffee machen (nachher oder vorher) und beim Einflicken soll der Ton der Szene IM Strassenkaffee beibehalten werden, wenn das die Software erlaubt. Das sieht dann aus, als wären 2 Kameras dort gewesen. Die Profis verwenden dann auch tatsächlich mehrere Kameras und schalten von einer zur anderen.

25. solche neutrale Aufnahmen immer wieder einflicken, das kann **sehr wirksam** vor Langeweile abhalten

Trotzdem: Wenn die Szene im Strassenkaffe original 45 Minuten gedauert hat - reicht es nicht, die Szene mit 15 Sekunden in Erinnerung zu rufen? Probier es aus, Du wirst sehen: es REICHT, also sollte man es schaffen, spätestens nach 10-20 Sekunden Schnitte anzubringen, egal welche Art von Szene... wenn die Szene weiterdauern soll, dann eben mit neutralen Bildern versehen. Solche neutralen Bilder müssen deshalb zur Genüge gefilmt werden, um den Film nachher zu formen.

26. Genauso z.B. Strassenschilder/**Ortsschilder zur Orientierung** und als Anfang/Titel eines neuen Kapitels. Allgemein beginnen neue Kapitel mit einer Totalen, also mit einem Überblick über den Ort des Geschehens im neuen Kapitel.

27. **Tageszeit wenn möglich aussuchen**: wann sind Licht/Schatten am besten für den Ort der gefilmt wird

28. **Kabel** mitnehmen, weil die Unterkunft vielleicht einen Fernseher mit Videoeingang hat, oder man ist bei jemandem eingeladen, der einen Videoeingang hat und gerne die Aufnahmen des Vorabends sehen würde.

Immer noch langweilig?

1.7 Das Unterbewusstsein

Warum ein Film langweilig sein kann, obwohl die Kamera an der richtigen Stelle war und das Bild nicht verzerrt ist:

An einem langweiligen Film sind eben Sachen Schuld, die wir unbewusst wahrnehmen und ein Zoom ist eben so etwas, weil im Moment des Zooms der Film "kaputtgemacht" wird, also die Aussage geht verloren (ich spreche IMMER noch vom Urlaubsfilm), und laaaaaaaaaaaaaanggggggggeeeeeeeeeee Szenen ohne einen einzigen Schnitt, falsche Komposition mit mehr Himmel als sonst was auf dem Bild und all die Details, die ich aufgelistet habe... Im Unterbewusstsein, richten wir uns seit den alten Griechen nach dem **Goldenen Schnitt** - sogar unsere Papierformate (A4, A5 etc.) sind alle im Goldenen Schnitt, weil es psychologisch und mathematisch erwiesen ist, dass wir unbewusst dem Goldenen Schnitt immer den Vorzug geben - kann man selber ausprobieren, indem man Bilder auf A4 und andere auf A4, die um 1cm gekürzt worden sind vermischt (gleiche Motive) und jemanden die "schöneren" aussuchen lässt. Genauso bei den Gebäuden, die im Goldenen Schnitt besser aussehen und das alles hilft gegen Langeweile - ist halt viel Psychologie... auch das mit der **Musik** und mit dem **Rhythmus** der Schnitte - das befolgen nicht nur alle Hollywoodfilme, sondern auch nachbearbeitete Reportagen. Wer das beruflich macht, kann ein Lied davon singen - es werden nicht einfach Szenen aneinandergereiht, sondern man MUSS einen klaren Ablauf beibehalten und man MUSS einen Rhythmus haben - sieht man 24 Stunden am Tag auf allen möglichen Sendern, man muss die Tricks nur kennen und sich darauf achten - z.B. wie der Goldene Schnitt IMMER wenn möglich eingehalten wird - da war mal eine künstlerische Reportage auf 3sat, die haben absichtlich alles zentriert - das wirkt SEHR UNGEWOHNT und sie haben auch sonst alles in der Reportage symmetrisch angeordnet um damit auf die Metapher eines Spiegels und der Spiegelung anzuspielen, was auch zum Thema sehr gut passte...

Prämierte klassische Hollywoodromane haben einen Rhythmus im Schnitt. Sie haben eine durchstudierte Bildkomposition **für jedes Einzelbild** im Film. Das Licht wird als Stilmittel eingesetzt, genauso wie die Perspektive. Schliesslich ist der Film als Ganzes eine abgerundete Sache, bei der alle Faktoren im richtigen Verhältnis zur richtigen Zeit zusammengemischt werden. Das Unterbewusstsein des Zuschauers wird damit angenehm angesprochen, weil eben alles in sich stimmt.

Bei einem Urlaubsfilm muss auch alles in sich stimmen. Wenn z.B. die Hinreise nicht dokumentiert wird und in der ersten Szene die Küche in Ferienbungalow gezeigt wird, stellt sich schon mal die Frage: WO sind wir eigentlich? - Genauso bei einem Flug nach Hawaii, bei dem nur bis zum Flughafen London gefilmt wird und plötzlich steht der Zuschauer vor einem Palmenstrand, zwei Sekunden nach dem Besuch im Harrods am Flughafen London.

2. Regeln zum Schneiden:

1. **Rhythmus** in die Schnitte:
2. kurze Aufnahmestückchen bei Action (alle 1-3 Sekunden einen Schnitt)
3. mittel bei normal (alle 5 Sekunden einen Schnitt)
4. lang, wenn viele Details im Bild sind, z.B. Ansicht einer Stadt (bis max. 8 Sekunden ohne Schnitt)
5. wenn die besten Sekunden zu einem gefilmten Objekt gefilmt sind, nicht noch stundenlang darauf rumreiten, nicht von allen Seiten zeigen, wohl aber von allen Seiten filmen, wenn man nicht sicher ist - beim Schneiden nur die schönste Ansicht nehmen, kürzen auf Minimum und den Rest in die Tonne...
6. Musik und Tempowechsel, damit man einmal aufgerüttelt wird und mal wieder Ruhe hat
7. Musik zum Tempo im Film und vielleicht sogar zu den Bewegungen der Personen, als würden sie tanzen. Bei hektischen Schnitten auch hektische Musik - bei langen Schnitten und ruhigen Szenen auch beruhigende Musik. Beide wechseln sich ab (mit unendlich vielen Zwischenstufen).
8. **Niveaugerecht**: bei fröhliche Leutchen ruhig einen lustigen Film machen, beim ernstern Nachbarn lieber eine gute Dokumentation...
9. Perspektiven gut ausbalanciert anwenden: Panorama, näher, ganz nah, Detailaufnahme. (=Totale, Halbtotale, Halbnahe, Nahaufnahme, Close-up etc.)
10. Film generell nie länger als 45 Minuten, lieber zwischen 20 und 30 bleiben... Sonst besser zwei separate Teile mit grosser Pause bzw. Tag / Tage zwischen Präsentation der beiden Teile.
11. evt. noch einen 2. Film mit sehr privaten Sachen, die den Nachbarn nichts angehen, die man aber der Schwester unbedingt zeigen muss (der besoffene Onkel im Liegestuhl schlafend mit knallrotem Sonnenbrand-Bauch)
12. im Vorspann nicht zu viel versprechen (20 min. Vorspann wie ein neuer Star Wars Teil, dann folgen 10 Minuten Tante am Rundenschwimmen im Pool, fertig)
13. Abspann evtl. mit "Outtakes", lustige Szenen, die im Film zu sehen waren oder nicht zu sehen waren, dazu Originalton ganz weglassen, Musik und Rolltitel mit Jahreszahl, Ort und Namen der Teilnehmer, etc.

es ist für viele Leute schwierig zu glauben, dass die tollen Bilder nach 30 Minuten schon langsam langweilig werden sollen... aber es hat auch mit dem Willen des Geistes zu tun, NEUES aufzunehmen:

- das Hirn muss erst mal das Gesehene verarbeiten, darum sind Unterrichtslektionen an Schulen auch (möglichst) nicht 60 Minuten sondern z.B. 45 Minuten, weil das Hirn nachher eine Pause braucht und das Gesehene zu verarbeiten.

Also besser 2 Teile eines Films machen, wenn wirklich noch Neues kommt, das unbedingt gezeigt werden muss, aber 30-50 Minuten schon um sind...

Ihr hattet im Urlaub eine Woche Zeit - müssen das dann die Zuschauer als Konzentrat alles in anderthalb Stunden miterleben?

Nach Reisen mache ich bei genügend Länge darum auch früher angesprochene Teile: einen Film, den man auch Unbekannten Gästen zumuten kann (ohne die Szene wie Paul auf der Wasserrutsche seine Hose verliert) - einen Film für die näheren Bekannten und einen Film nur für die engsten Vertrauten, wo auch mal ohne Stativ gefilmt wurde und sehr Peinliches zu sehen ist... So muss ich keine wichtige Szene auf dem Originalband verstauben lassen und trotzdem habe ich immer für jeden und jede Gelegenheit das richtige Niveau dabei. Auch jemand der nur 2 Stunden Originalmaterial hat kann das machen: alle Teile hintereinander und je nach Zuschauer halt nach dem ersten Teil von vielleicht nur 10 Minuten schon Stop drücken.

© SEPTEMBER 2004 - VERFASST VON CICI FÜR DIE FREUNDE DES PRIVATEN VIDEO.